

Protokoll der Sitzung des Stadtteilrats Rothenburgsort

am 23.08.2011

von 18:30 Uhr bis 20:55 Uhr

in Der RothenBurg, Vierländer Damm 3a, 20539 Hamburg

Anwesend:

siehe Anwesenheitsliste

Gäste:

Jördis Döll, Gebietskoordinatorin für Rothenburgsort, Fachamt SL, Bezirksamt HH-Mitte,
Heide Küpker, Betriebsleiterin Altenpflegeheim St. Hildegard
Alexandra Hoppe, Pflegedienstleiterin Altenpflegeheim St. Hildegard
Gerald Gönen, Bezirksamt Hamburg Mitte, Fachamt Sozialraummanagement

TOP's

1. Anliegen der Bewohner

- a) Fahrradwege: Wegnahme Radweg vor Neubau von Hamburg Wasser und fehlender Fahrradweg Vierländer Damm/ Billhorner Röhrendamm**
- b) zukünftige Nutzung der Villa im Trauns Park durch die Lebenshilfe**

2. Herr Bruns, Heimleiter des Altenheims, zu den Plänen der Diakoniestiftung Alt-Hamburg für das Gelände Ausschläger Elbdeich 49-51

3. Staubbelastung Stresowstraße: Antwort des Amtes für Hygiene und Umwelt

4. Frau Küpker und Frau Hoppe vom Altenpflegeheim St. Hildegard stellen sich vor

5. Antrag des Stadtteilrates zur Förderung von Wohnbebauung in Rothenburgsort

6. Anträge auf Zuschuss aus dem Verfügungsfond des Stadtteilrates

7. Verschiedenes

Herr Döpke eröffnet die Sitzung.

Zu 1.: Anliegen der Bewohner

a) Fahrradwege: Wegnahme Radweg vor Neubau von Hamburg Wasser und fehlender Fahrradweg Vierländer Damm/ Billhorner Röhrendamm

Herr Döpke verliest die Antwort von Herrn Pusch von Hamburg Wasser. Daraus geht hervor, dass das BA HH-Mitte, Management des öffentlichen Raumes, die Genehmigung zur Wegnahme des Fahrradweges erteilt habe, mit der Begründung, dass zukünftig das Fahrradfahren allgemein auf die Straße verlegt werden solle, daher die Benutzung des Fahrradweges, der hier über den Gehweg führt, nicht mehr bindend und also überflüssig sei. Frau Döll ergänzt, dass laut Aussage des Polizeikommissariates 41 seit 2009 keine Benutzungspflicht für diesen Radweg bestehe, die Zuständigkeit läge bei der Straßenverkehrsbehörde. Die großen Felssteine wären verlegt worden, um illegales Parken zu verhindern. Nach Marion Hartungs Ansicht würde die Aufhebung der Benutzungspflicht nur für Fahrradwege gelten, die nicht zumutbar seien. Dieser wäre bisher vergleichsweise vorbildlich gewesen. Die Wegnahme durch Hamburg Wasser wird auch von anderen Anwesenden bemängelt, die Radwegführung sei hierdurch verschlechtert worden. Im Stadtteil fehlten insbesondere mit Blick auf Benutzung durch Mütter mit Kindern sichere Fahrradwege. Auch dieser Weg würde zum Kinderhaus und von den Bewohnern des betreuten Wohnens zum Fahrradfahren genutzt. Auf der Fahrbahn wäre auch nicht ersatzweise eine Fahrradspur abgeteilt und gekennzeichnet worden.

Mehreren Teilnehmern ist aufgefallen, dass der Fahrradverkehr über die Entenwerder Insel und die Strecke am ehemaligen Siemens-Gelände vorbei zugenommen habe. Dabei fehle es an einer gestalteten Fahrradverkehrsführung im Bereich des Siemens-Geländes. Eine Nachfrage bezieht sich auf den Fahrradweg durch den Großmarkt an der historischen Tankstelle vorbei. Klaus Döpke antwortet, dass dieser seines Wissens nach weiterhin in der Planung sei.

Der SR wird Stellungnahmen dazu nachfragen.

b) Zukünftige Nutzung der Villa im Trauns Park durch die Lebenshilfe

Klaus Zolldann hat den Leiter der Lebenshilfe, Herrn Kranz, dazu befragt. Die Lebenshilfe habe zwar ein Büro für das betreute Wohnen im Gebäude, aber sonst gäbe es dort keine weitere Nutzung für andere Verwaltungszwecke, dies sei auch nicht geplant.

c) Straßenstrichverlegung

Ein Anwohner aus der Großmannstraße fragt, was der Stand der Pläne sei, die Straßenprostitution aus St. Georg nach Rothenburgsort zu verlagern. Nach Wissensstand des Vorstands des SR gibt es noch keine konkreten Pläne hierzu. Ein Anwohner gibt zu bedenken, dass es in diesem Bereich keine Sperrzone gäbe, Prostitution damit nicht verboten sei und sich einfach stillschweigend ansiedeln könne. Ein anderer Anwohner berichtet, dass er an der Tankstelle nachgefragt hätte, wo er hier die Dienste der Prostituierten in Anspruch nehmen könne. Der Tankstellenwart hätte geantwortet, dass es hier keine Prostitution gäbe.

Klaus Döpke verspricht, dass der SR hier weiterhin am Ball bleibt.

d) Skulptur auf dem Marktplatz

Ein Anwohner fragt nach der Skulptur mit Flamenco-Tänzerinnen, die auf dem Marktplatz vor der Neubebauung aufgestellt war. Ihm sei es wichtig, dass sie wieder gut sichtbar aufgestellt wird. Sie erinnere an ein portugiesisches Fest im Stadtteil in den 60er Jahren. Klaus Döpke kann ihn beruhigen: sie sei eingelagert und solle wieder aufgestellt werden. Der Anwohner regt an, dass die Bänke auf dem Marktplatz erneuert werden sollen. Klaus Döpke empfiehlt, erst mal den weiteren Verlauf der Planungen abzuwarten.

e) Wendehammer Marktplatz

Marion Hartung berichtet, dass der Termin am 14. Juli mit Herrn Mathe von ihr mit initiiert worden wäre. Hierbei sei es um den geplanten Wendehammer am Rothenburgsorter Marktplatz und die neue Anlieferungssituation für die dort ansässigen Gewerbetreibenden gegangen. Thema wären nicht neue Informationen zur allgemeinen Planung gewesen, sondern, dass die Gewerbetreibenden ihre Anliegen und Bedenken hätten vorbringen können.

Frau Döll ergänzt, dass das Fachamt Management des öffentlichen Raumes zu den im Gespräch gestellten Fragen eine Stellungnahme schreiben würde. Der Wendehammer würde wie im SR RBO seinerzeit durch das Fachamt Management des öffentlichen Raumes vorgestellt auch umgesetzt. Der angrenzende Spielplatz bliebe bestehen. Für die Umplanung des sog. 3. Baufeldes (südöstlich des Marktplatzes in Richtung Traunspark) müsse die Finanzierungssicherheit abgewartet werden (siehe hierzu das Protokoll vom 24.05.2011). Auch die Baumfällungen seien abgeschlossen.

Angela Castrovinci fragt, ob die Nutzung durch den Bücherbus berücksichtigt worden wäre. Frau Döll bestätigt, dass der Wendekreis für den Bücherbus ausreichend groß konzipiert sei.

f) Parken vor St. Thomas

Ein Vertreter der Gemeinde St. Thomas berichtet, dass der Gehweg vor Kirche und Gemeindezentrum als Parkplatz genutzt würde. Ein Abschleppwagen stünde hier auch sonntags, bis dicht an den Schaukasten, der dadurch verdeckt würde. Die Fläche sei Eigentum der Stadt Hamburg, die Gemeinde habe somit keine Handhabe, hier Verbote auszusprechen.

Zu 2.: Herr Bruns, Heimleiter des Altenheims, zu den Plänen der Diakoniestiftung Alt-Hamburg für das Gelände Ausschläger Elbdeich 49-51

Herr Bruns ist krank und lässt sich entschuldigen. Das Thema wird die auf nächste Sitzung verschoben.

Zu 3.: Staubbelastung Stresowstraße: Antwort des Fachamtes Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt, Abschnitt Umweltschutz liegt nun vor

In der Antwort befindet das Fachamt für Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt, dass keine gesundheitsgefährdende Staubbelastung vorliegt. Die von der Anwohnerin Frau Kelawa beanstandeten Stäube entsprächen der natürlichen Staubbelastung im Stadtteil.

Frau Kelawa ist heute nicht anwesend, die Antwort soll sie aber bereits erhalten haben. Frau Döll bemerkt hierzu, dass die Anwohner jederzeit wieder vorstellig werden könnten, wenn sie eine Veränderung des Staubaufkommens bemerken würden. (Ansprechpartner im Bezirksamt Hamburg-Mitte ist Herr Weßling, Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt, Abschnitt Technischer Umweltschutz). Nach ihren Informationen hat Herr Weßling den gesamten Vorgang über das Übliche hinaus bearbeitet, u.a. Absicherung der Ergebnisse durch das Institut für Hygiene und Umwelt.

Zu 4. Frau Küpker und Frau Hoppe vom Altenpflegeheim St. Hildegard stellen sich vor

Die Leiterin des neuen Altenpflegeheims Haus St. Hildegard, Heide Küpker, stellt sich und die Leiterin des Pflegedienstes, Alexandra Hoppe, vor. Der Träger sei eine Tochtergesellschaft des Caritasverbands, die Caritas Hamburg – Wohnen & Soziale Dienstleistungen GmbH. Die Einrichtung würde einen Pflegebereich für 78 Bewohner und 42 Service-Wohnungen umfassen. Am 1. August seien bereits drei Pflegebereiche eröffnet worden. Das Haus biete sowohl Kurzzeit- wie auch Langzeitpflege an. Im Haus sei keine Großküche geplant, in jedem Pflegebereich soll frisch gekocht werden. Mitarbeiter für die Speisever-sorgung würden gesucht, sowie Gesundheits- und Pflegekräfte und Empfangsmitarbeiter. Das Haus plane, Ausbildungs- und Praktikumsplätze für Jugendliche zu schaffen.

Die Einweihungsfeier fände statt am 21.09.2011 um 10:45 Uhr. Frau Küpker hofft, dass bis dahin der Durchgang zum Haupteingang fertiggestellt ist.

Frage aus der Runde: Braucht man für die Wohnungen einen § 5 Schein? Frau Küpker verneint dies.

Zu 5.: Antrag des Stadtteilrates zur Förderung von Wohnbebauung in Rothenburgsort

Klaus Döpke hat einen Antrag formuliert und stellt ihn dem SR vor (siehe Anhang). Dazu kommen folgende Wortmeldungen.

Rolf Kellner vom Planungsbüro ÜberNormalNull rät dem SR, in seine Anträge die Forderung nach Berücksichtigung von Ladenlokalen bei der Planung von Wohnungsbauten mit einzubeziehen. Nachträglich sei die Nutzung von Erdgeschoss für Ladenlokale kaum noch umzusetzen.

Der Vertreter der Linken berichtet, dass der Entwurf „Vertrag für Hamburg – Wohnungsneubau“ bereits im Mai vorgestellt und Anfang Juli 2011 unterzeichnet wurde. Hierbei handelt es sich um eine Vereinbarung zwischen Senat und Bezirken zum Wohnungsneubau. Hierin wäre hinsichtlich potentieller Baugebiete nichts festgelegt worden. Festgelegt worden sei u.a. eine Anzahl von pro Jahr zu erreichender Baugenehmigungen für Wohnungen, die Aufstellung bezirklicher Wohnungsbauprogramme, eine Beschleunigung im Genehmigungsverfahren über Bauvorbescheidsanträge und bei der Erteilung von Bau-

genehmigungen für Wohnungsbauvorhaben. Hierfür erhalten die Bezirksämter zusätzliche Mittel im Bereich Personal. Er merkt an, dass durch diese Neuerungen Bürgerbegehren gegen Bauprojekte eventuell ins Leere laufen könnten, weil sie zu spät kommen könnten. Es sei ratsam, so früh wie möglich schon im Vorfeld von Planungen den Bürgerwillen zu bekunden.

Es wird angeregt, die Berücksichtigung von Infrastrukturveränderungen durch mehr Wohnbebauung in den Antrag aufzunehmen. Klaus Döpke schlägt vor, dies in einem weiteren Antrag auf der nächsten Sitzung zu tun. Hierbei könnte die Veränderung des Bebauungsplan am Haken und die damit verbundene wassernahe Gewerbepflicht mit besprochen werden.

Frau Döll erläutert, dass im Rahmen der neu aufzustellenden bezirklichen Wohnungsbauprogramme Wohnraumentwicklungspotentiale auch in Rothenburgsort überprüft und Bestandteil des Dokuments werden würden. Hierbei würden Anregungen aus dem SR RBO und auch bereits vorliegende Gutachten und Konzepte berücksichtigt. Es sei jedoch zu beachten, dass aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Wohnbebauung nicht auf allen derzeit brachliegenden Grundstücken realisierbar sei.

Die Mitglieder des SR stimmen über den vorgetragenen Antrag ab. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zu 6.: Anträge auf Zuschuss aus dem Verfügungsfond des Stadtteilrates

a) Der Kleingartenverein Billerhuder Insel 114 hat 300 Euro für einen Laternenumzug mit Spielmannszug aus dem Verfügungsfond beantragt. 500 Euro steuert der Verein selbst bei.

Der Antrag wird einstimmig bewilligt.

b) Der Bürgerverein für Rothenburgsort und Veddel beantragt 500 Euro für seine diesjährige Herbstausfahrt. Die Gesamtkosten werden mit 2200 Euro veranschlagt. Es werden 40 - 45 Teilnehmer erwartet.

Der Antrag wird einstimmig bewilligt.

Helga Frank-Wollgast fragt bei Frau Döll nach, ob die Anträge vorschriftsmäßig abgerechnet worden seien, nach ihrer Information seien die Nachweise nicht erbracht worden nach Zahlung der beantragten Gelder. Frau Döll prüft nach, ob die Nachweise für das Jahr 2010 erbracht wurden und berichtet im nächsten SR RBO.

Zu 7.: Verschiedenes

a) Gerald Gönen vom Fachamt Sozialraummanagement stellt den „Pakt für Prävention – gemeinsam für ein gesundes Hamburg“ vor. Das Projekt soll in ganz Hamburg umgesetzt werden, aber als Pilotprojekt in Rothenburgsort starten. Weitere Informationen hierzu unter:

<http://www.hamburg.de/pakt-fuer-praevention/>

bzw.

<http://www.hamburg.de/contentblob/2416290/data/pfp-liste-unterzeichner-innen.pdf>

Reaktionen aus der Runde:

Ein Anwesender wundert sich, dass der SR erst jetzt einbezogen wird. Herr Gönen weist darauf hin, dass die Entscheidung für Rothenburgsort erst vor drei Wochen gefallen sei. Frau Grosser weist darauf hin, dass ein Ansatzpunkt für mehr Bewegungsförderung bei Kindern im Stadtteil die Sanierung der Spielplätze und Außenanlagen sei.

Kontakt Daten von Herrn Gönen:

Bezirksamt Hamburg Mitte, Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit,
Fachamt Sozialraummanagement, Klosterwall 4,
Tel: 040-428542670,

Gerald.Goenen@hamburg-mitte.hamburg.de

b) Die Vertreterin der Kita Sonnenschein teilt mit, dass im Oktober eine weitere Zweigstelle der Kita auf dem Rothenburgsorter Marktplatz eröffnet wird.

c) Helga Frank-Wollgast berichtet, dass von den 60 Schulanfängern weniger als 10 ohne Migrationshintergrund sind. Dies spiegelt nicht das tatsächliche Verhältnis unter den Kindern im Stadtteil wieder. Sie hat den Eindruck, dass Familien wegziehen wegen einer fehlenden weiterführenden Schule. Ein Anwohner bestätigt diese Beobachtung aus seinem Bekanntenkreis. Helga Frank-Wollgast regt an, zu dem Thema die Schulleiter einzuladen.

Rolf Kellner empfiehlt sich anzusehen, wie andere Stadtteile damit umgegangen seien. Die von Eva Motzko im Rahmen ihrer Diplomarbeit durchgeführte Bürgerbefragungs-Aktion sei noch nicht ausgewertet. Hiervon erhofft er sich weitere Erkenntnisse auch zu diesem Thema.

Es wird überlegt, ob ein Shuttle-Service für Schüler in die weiterführenden Schulen der angrenzenden Stadtteile eine Lösung sein könnte. Andernorts würde dies so praktiziert.

Marion Hartung betont, dass ihrer Meinung nach nicht der Migrationshintergrund sondern der Bildungshintergrund im Stadtteil ein Problem sei. Außerdem hat sie beobachtet, dass Eltern sich auch speziell gegen die Grundschule in Rothenburgsort entscheiden würden. Die Katharinenschule wäre eine Alternative. Wenn Familien wegen der unbefriedigenden schulischen Situation den Stadtteil spätestens nach sechs Jahren verlassen würden, stiegen für die neuen Mieter die Mieten und das beschleunige wieder das Ansteigen des allgemeinen Mietniveaus im Stadtteil.

Nach Ansicht von Frau Grosser ist das Konzept der Stadtteilschule eine Lösung, diese würde individuelle Stärken und Schwächen fördern.

d) Ein Anwohner beklagt, dass die in der Billstraße ansässigen „orientalischen und afrikanischen“ Im- und Exportunternehmen versteckten Einzelhandel betrieben. Klaus Zolldann

berichtet, dass es hierzu eine Razzia des Zolls vor drei Monaten gegeben hätte und das Problem bekannt sei. Rolf Kellner befürwortet eine allmähliche Transformation zu einem legalen Markt, er bietet an, dass er zu diesem Lösungsweg Informationen zusammenstellt und in den SR einbringt. Frau Döll fragt nach, mit wem der SR dazu von Seiten der Behörden im Kontakt steht. *Klaus Zolldann sieht nach und mailt ihr die Information.*

Klaus Döpke regt an, die Problematik ans Bezirksamt weiterzugeben, und wenn sich nichts tut, hierzu einen Beschluss zu fassen.

e) Marion Hartung informiert darüber, dass die Broschüre über die Stolpersteine in Rothenburgsort bei ihr zu erstehen sei.

Sie lädt ein zu „Nachbarn kochen für Nachbarn“
am Dienstag, den 27.9. von 11 – 13 Uhr

im Rahmen von „Nachbarschaft verbindet“, in Zusammenarbeit mit der türkischen Gemeinde.

Jeder ist eingeladen, gerne auch in der Mittagspause. Es wird Gerichte unterschiedlicher Nationalitäten geben.

f) Frau Döll beantwortet die Nachfrage zum Grundstück Vierländer Damm 272. Beim zuständigen Fachamt Bauprüfung wurde ein Bauantrag für den Neubau von 31 Eigentumswohnungen eingereicht. Das Verfahren befindet sich derzeit in Bearbeitung.

g) Klaus Döpke hat beim Bezirksamt nachgefragt, warum eine für Ende August geplante Goa-Party im Entenwerder Park nicht genehmigt wurde. Antwort: Im Entenwerder Park sollen nur dreimal jährlich Goa-Partys stattfinden zuzüglich einer großen Veranstaltung. Für dieses Jahr seien diese Vorgaben bereits ausgeschöpft.

Klaus Döpke schließt die Sitzung mit dem Hinweis auf den nächsten Stadtteilrat am 29. November und bedankt sich bei den Gästen.

Anlage

Antwort des Fachamtes Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt
Antrag des SR zur Förderung von Wohnbebauung in Rothenburgsort